



Beacht Wachter, Peter Tinner, Srecko Kranz, Quentin Sanzo, Sportminister Daniel Risch und Frank Jakob (v. l.) freuen sich gemeinsam über den geschichtsträchtigen Moment.

Bilder: Michael Zanghelli

## Sanzo beweist in St. Moritz Nervenstärke

Quentin Sanzo lässt sich vom Druck, der auf seinen Schultern lastete, nicht beirren. Stattdessen pusht er sich damit zu Höchstleistungen.

### Ruben Bucher, St. Moritz

Dass Quentin Sanzo gestern bei den Olympischen Jugendspielen (YOG) eine Medaille gewinnt, war beinahe anzunehmen. Er gehörte bereits vor den Wettbewerben in St. Moritz zu den Medaillenwärtern und unterschätzte seine Ambitionen auch in den Trainingsläufen, wo er jeweils zu den Besten gehörte. Vor dem gestrigen Wettkampf konnte man ein Resultat zwischen Rang zwei und sechs erwarten.

Damit stieg jedoch auch die Erwartungshaltung bei Sanzo und seinem Umfeld und somit auch der Druck. Von diesem bekam der 17-Jährige aber vorerst nicht allzu viel mit. «Bis vor zwei Tagen war noch überhaupt keinen Druck da und ich habe nichts gespürt. Das war für mich ein Problem», erklärt Sanzo. Der fehlende Druck verunsicherte den Triesner sogar ein wenig. Und deshalb war Quen-

tin Sanzo gestern Morgen sehr froh, dass er ein flaesches Gefühl in der Magengegend hatte. «Als ich aufgestanden bin, war ich unglaublich froh, dass die Nervosität da war. Es war kein Stress für mich, denn mit Druck kann ich viel besser umgehen, als wenn ich gar keinen spüre», schildert der 22-jährige Medaillengewinner.

### Sanzo verschafft sich eine gute Ausgangslage

Und wie gut Sanzo mit Druck umgehen kann, zeigte er gestern im ersten Lauf. Nach einem durchschnittlichen Start verpasste der Triesner den ersten Streckenteil und büsste zwischenzeitlich über sieben Zehntelsekunden Rückstand ein. Doch im unteren Teil bewies Sanzo, dass er zu den allerbesten Piloten seines Alters gehört, fuhr mit Top-Speed in die letzte Kurve ein und verringerte seinen Rückstand auf den Halbzeitführenden Alexander Czudaj

auf 58 Hundertstelsekunden. «Die Fahrt war o. k., wäre aber sicher besser gegangen. Die Ausgangslage ist sicher gut und wenn der obere Teil im zweiten Lauf klappt, kann ich sicher noch Zeit aufholen», zeigte sich Sanzo bei Halbzeit zufrieden und zuversichtlich.

Nicht ganz so gut wie Sanzo konnte Lokalmatador und Mitfavorit Fabian Gisler mit dem grossen Druck umgehen. Gisler, welcher in allen Trainings in St. Moritz unter die besten drei fuhr, machte im ersten Lauf einen fatalen Fehler, stürzte beinahe und konnte sich nur mit Glück überhaupt noch im Rennen halten. Zwischenrang zwölf und fast zwei Sekunden Rückstand bedeutete

jedoch, dass der Kampf um die Medaillen für Gisler bereits zu Ende war.

### Besnard bringt Podestplatz nochmals in Gefahr

Vor dem zweiten Lauf bekamen alle Athleten einen neuen Schlitten zugeleitet. Und zwar fuhr der Letzte aus dem ersten Lauf mit dem Schlitten des Schnellsten und umgekehrt. So bekam Sanzo den Schlitten des Kroaten Toni Nimac,

welcher sich auf Zwischenrang 16 klassiert hatte, zugeteilt.

Für das erste Ausrufezeichen im zweiten Durchgang sorgte dann aber, wenig überraschend, Lokalmatador Fabian Gisler. Mit der Wut im Bauch absolvierte er den zweiten

Durchgang in 1:12.29 Minuten und fuhr damit die bis dahin schnellste Zeit des Tages. Dank dieser guten Fahrt verbesserte sich Gisler auf Rang sieben.

Am Ende konnte sich Gisler aber nicht einmal über die schnellste Tageszeit freuen, denn der Franzose Nathan Besnard – nach dem ersten Lauf auf Rang vier liegend – wollte sich unbedingt noch die Medaille sichern. Mit einer fast fehlerfreien Fahrt unterbot er Gislerts Zeit nochmals um zwei Zehntelsekunden und setzte sich damit deutlich an die Spitze des Klassiments. Gleichzeitig sandte er mit dieser Fahrt eine Kampfansage Richtung Start, zu Quentin Sanzo.

### Sanzo bleibt cool und fährt die Medaille nach Hause

Den Start in den zweiten Durchgang verpasste Quentin Sanzo wiederum: Die Startzeit von 5,94 Sekunden war nur gerade die zehntbeste. Doch San-

zo blieb cool, spielte seine fahrerischen Qualitäten aus und kam mit der drittschnellsten Zeit des Tages ins Ziel. Damit rettete er 12 Hundertstelsekunden auf Nathan Besnard und sicherte sich die Medaille.

Nun blieb noch die Frage, welche Farbe diese Medaille haben würde. Doch diese Frage blieb nicht lange unbeantwortet. Der Rumäne Andrei Robert Nica fand nochmals eine direktere Linie und stellte mit 1:11.99 Minuten die beste Zeit des Tages auf. Und damit wurde die Entscheidung hinsichtlich der Goldmedaille zu einem echten Krimi. Alexander Czudaj zeigte Nerven, verspielte seinen kapitalen Vorsprung von über vier Zehntelsekunden und kam mit der genau gleichen Zeit wie Nica ins Ziel. Und so teilten sich der Rumäne und der Deutsche den Sieg in St. Moritz. Dabei ging aber die Freude über Quentin Sanzos Bronzemedaille nicht unter.



Grosse Erleichterung bei Peter Tinner und Bahntrainer Frank Jakob: Gemeinsam freuen sie sich über den dritten Rang ihres Schützlings Quentin Sanzo.



LOC-Geschäftsführer Beat Wachter (l.) und Chef de Mission Flurin Dermon mit Medaillengewinner Quentin Sanzo nach der Medailleneremonie.